

## Der Schlüssel zur Suche nach den Tätern beim Angriff auf den Bahnhof von Kramatorsk

Kiew und seine westlichen Unterstützer machten umgehend Russland für den Raketenangriff auf den Bahnhof von Kramatorsk verantwortlich. Doch eine ordnungsgemäße Untersuchung würde dem wahrscheinlich widersprechen. Der Schlüssel, um die Hintermänner des Angriffs zu finden, liegt in einem übersehenen Detail.

Kommentar von Scott Ritter

In einem Konflikt, in dem täglich Vorwürfe von Kriegsverbrechen zwischen Russland und der Ukraine hin- und hergeschickt werden, sind sich beide Seiten beim Raketenangriff auf den Bahnhof von Kramatorsk am 8. April 2022 um 10:30 Uhr Ortszeit ausnahmsweise einig: Die verwendete Rakete war eine Totschka-U, eine Waffe aus der Sowjetzeit, die im Westen unter der NATO-Bezeichnung SS-21 Scarab bekannt ist.

Abgesehen von der Einigkeit in diesem einen technischen Detail bricht die Einigkeit in Bezug auf das Narrativ in sich zusammen – darüber, von wo aus diese Rakete einen belebten Bahnhof traf, wodurch Dutzende von Zivilisten getötet oder verwundet wurden, während sie in Erwartung einer groß angelegten russischen Offensive verzweifelt versuchten, aus der Ostukraine zu fliehen. Jede Seite beschuldigt dabei die andere als den Urheber des Angriffs. Und um dieser Tragödie noch eine zusätzlich zynische Note zu verleihen, waren die russischen Worte "Sa Detei" ("Für die Kinder") mit weißer Farbe auf die Rakete gemalt worden.

Die Totschka kam 1975 beim sowjetischen Militär in den Dienst.

Die einstufigen taktischen ballistischen Raketen mit Festbrennstoff wurden im Maschinenbauwerk Wotkinsk gefertigt, bevor sie jeweils an die sowjetische Armee geliefert wurden, wo sie dann weiter an die verschiedenen Einheiten, die mit diesem System ausgestattet waren, weitergegeben wurden. Eine verbesserte Version der Totschka, bekannt als Totschka-U (für "Uluchschenny", zu Deutsch: "verbessert"), wurde 1989 eingeführt. Zu den Verbesserungen gehörten eine erhöhte Reichweite und eine bessere Zielgenauigkeit.

## The key to finding the perpetrators in the attack on the Kramatorsk railroad station

Translated with [www.deepl.com](http://www.deepl.com) (free version)

Kiev and its Western supporters immediately blamed Russia for the missile attack on the Kramatorsk train station. But a proper investigation would likely contradict that. The key to finding those behind the attack lies in an overlooked detail.

Comment by Scott Ritter

In a conflict in which accusations of war crimes are shuttled back and forth between Russia and Ukraine on a daily basis, the two sides agree for once on the missile attack on the Kramatorsk train station at 10:30 a.m. local time on April 8, 2022: The missile used was a Tochka-U, a Soviet-era weapon known in the West by the NATO designation SS-21 Scarab.

Aside from agreement on that one technical detail, agreement collapses on the narrative - on where that missile hit a busy train station from, killing or wounding dozens of civilians as they desperately tried to flee eastern Ukraine in anticipation of a full-scale Russian offensive. In the process, each side blames the other as the perpetrator of the attack. And to add an extra cynical touch to this tragedy, the Russian words "Sa Detei" ("For the children") had been painted on the missile in white paint.

The Tochka entered service with the Soviet military in 1975.

The single-stage solid-fuel tactical ballistic missiles were manufactured at the Votkinsk Machine-Building Plant before each was delivered to the Soviet Army, where they were then passed on to the various units equipped with the system. An improved version of the Tochka, known as Tochka-U (for "Uluchschenny," in German, "improved"), was introduced in 1989. Improvements included increased range and better targeting accuracy.

Die Totschka-U arbeitet als einfache trägheitsgelenkte ballistische Rakete. Einfach ausgedrückt, die Bediener, die von einer ihnen bekannten Position aus die Rakete abfeuern, richten die Trägerrakete in Richtung des Ziels aus und berechnen dann die Entfernung zwischen der Startposition und der Aufprallposition. Der Festbrennstoffmotor der Totschka-U brennt 28 Sekunden lang, was bedeutet, dass die Reichweite der Rakete nicht allein durch die Brennzeit des Raketenmotors bestimmt wird, sondern vielmehr durch den Winkel, bei dem die Rakete abgefeuert wird – je vertikaler die Rakete zu Zeitpunkt des Starts ist, desto geringer ist die Reichweite.

Da die Rakete bis zu ihrer Auszehrung brennt, wird sie, sobald der Motor abschaltet, ihre reine ballistische Flugbahn beenden und stattdessen eine nahezu vertikale Position einnehmen, wenn sie auf ihr Ziel zusteuert. Der Gefechtskopf wird an einem bestimmten Punkt über dem Ziel losgelöst. Im Fall des Angriffs auf Kramatorsk war die Totschka-U mit dem Streusprengkopf 9N123K ausgestattet, der fünfzig Stück Submunition enthielt, von denen jede einzelne in Bezug auf Sprengkraft und Letalität die Wirkung einer Handgranate hat.

Die Flugeigenschaften der Totschka-U führen zu einem Trümmernmuster, bei dem zuerst die Streumunition auf den Boden auftrifft, gefolgt von der ausgebrannten Trägerrakete, die in einiger Entfernung hinter dem Einschlagsort des Gefechtskopfs auf den Boden fällt. Dadurch entsteht sozusagen eine verräterische Signatur der Richtung, aus der die Rakete abgefeuert wurde, die grob berechnet werden kann, indem man vom Aufschlagpunkt des Gefechtskopfs einen umgekehrten Azimut berechnet.

Es ist diese physische Realität, die den ersten wirklichen Hinweis darauf liefert, wer die Totschka-U abgefeuert hatte, die den Bahnhof von Kramatorsk traf.



*Kramatorsk, eines von zwei Teilen der Rakete*

The Totschka-U operates as a simple inertially guided ballistic missile. Simply put, operators, firing the missile from a position they know, point the launcher in the direction of the target and then calculate the distance between the launch position and the impact position. The Totschka-U's solid-fuel engine burns for 28 seconds, which means that the range of the missile is not determined solely by the burn time of the rocket engine, but rather by the angle at which the missile is fired - the more vertical the missile is at launch, the shorter the range.

As the missile burns to exhaustion, once the engine shuts down, it will cease its pure ballistic trajectory and instead assume a near-vertical position as it heads toward its target. The warhead will disengage at a specific point above the target. In the case of the attack on Kramatorsk, the Tochka-U was equipped with the 9N123K dispersal warhead, which contained fifty pieces of submunition, each of which has the effect of a hand grenade in terms of explosive power and lethality.

The flight characteristics of the Totschka-U result in a debris pattern in which the cluster munition hits the ground first, followed by the burned-out launch vehicle falling to the ground some distance behind the impact point of the warhead. This creates a telltale signature, so to speak, of the direction from which the missile was fired, which can be roughly calculated by computing a reverse azimuth from the point of impact of the warhead.

It is this physical reality that provides the first real clue as to who fired the Tochka-U that hit the Kramatorsk station.



*Kramatorsk, one of two parts of the rocket*

Wenn man das Verhältnis der Brennzeit der Kramatorsk-Rakete zur Aufprallzone der Streumunition berechnet, liefert dies einen umgekehrten Azimut, der selbst unter Berücksichtigung einer großzügigen Fehlermarge, wegen einer möglichen Drift, auf ein Gebiet hinweist, das unter der ausschließlichen Kontrolle der ukrainischen Streitkräfte stand. Das bedeutet, dass es kaum Zweifel geben kann, dass die Rakete, die den Bahnhof von Kramatorsk traf, von einer Trägerrakete unter der operativen Kontrolle der 19. Raketenbrigade, der einzigen mit Totschka-U ausgerüsteten Einheit der Ukraine, abgefeuert wurde. Genauer gesagt zeigt eine forensische Auswertung der Raketentrümmer eindeutig, dass sie von der 19. Ukrainischen Raketenbrigade in der Nähe von Dobropolje, etwa 45 Kilometer von Kramatorsk entfernt, abgefeuert wurde.



*Kramatorsk, das zweite von zwei Teilen der Rakete*

Die 19. Raketenbrigade gilt als strategische Einheit, was bedeutet, dass sie den direkten Befehlen des ukrainischen Oberkommandos der Bodentruppen untersteht. Kurz gesagt, wenn die Rakete, wie es scheint, von der 19. Raketenbrigade abgefeuert wurde, tat sie dies auf der Grundlage von Befehlen, die von hoch oben in der Befehlskette erteilt wurden. Dieser Raketenabschuss war kein Unfall.

Die ukrainische Regierung hat ihrerseits versucht, den Spieß umzudrehen, indem sie Russland für den Angriff mit einer Rakete verantwortlich machte, die nachweislich 2019 aus dem Arsenal der russischen Armee ausgemustert wurde. Um ihre Behauptung zu untermauern, hat die ukrainische Regierung festgestellt, dass Totschka-U-Trägerraketen beobachtet wurden, wie sie im Februar 2022, am Vorabend der russischen Militäroperation gegen die Ukraine, gemeinsam mit weißrussischen Streitkräften an militärischen Trainingsübungen auf weißrussischem Boden teilnahmen.

Calculating the ratio of the burn time of the Kramatorsk missile to the impact zone of the cluster munition provides an inverted azimuth that, even allowing for a generous margin of error, because of possible drift, points to an area that was under the exclusive control of Ukrainian forces. This means that there can be little doubt that the missile that hit the Kramatorsk station was fired from a launcher under the operational control of the 19th Missile Brigade, Ukraine's only Totschka-U-equipped unit. More specifically, a forensic evaluation of the missile debris clearly shows that it was fired by the 19th Ukrainian Missile Brigade near Dobropolje, about 45 kilometers from Kramatorsk.



*Kramatorsk, the second of two parts of the rocket*

The 19th Missile Brigade is considered a strategic unit, which means that it is under the direct orders of the Ukrainian Supreme Command of Ground Forces. In short, if the missile was fired by the 19th Missile Brigade, as it appears, it did so on the basis of orders issued from high up the chain of command. This missile launch was not an accident.

For its part, the Ukrainian government has attempted to turn the tables by blaming Russia for the attack with a missile that was shown to have been retired from the Russian army's arsenal in 2019. To support its claim, the Ukrainian government has noted that Tochka U launchers were observed taking part in military training exercises on Belarusian soil together with Belarusian forces in February 2022, on the eve of Russia's military operation against Ukraine.

Dies sagte Botschafter Jewgeni Tsymbaliuk, Ständiger Vertreter der Ukraine bei den Internationalen Organisationen in Wien, als er auf einer Sondersitzung des Ständigen Rates der OSZE über den Angriff berichtete.

This was said by Ambassador Yevgeny Tsymbaliuk, Permanent Representative of Ukraine to the International Organizations in Vienna, when he reported on the attack at a special meeting of the OSCE Permanent Council.

Die USA stellten sich hinter die ukrainische Behauptung. Das Pentagon beteuerte während eines Briefings vor Journalisten hinter verschlossenen Türen, dass Russland zunächst einen Raketenangriff auf Kramatorsk bekannt gab, nur um diese Bekanntmachung wieder zurückzuziehen, nachdem über die zahlreichen zivilen Opfer berichtet wurde.

The U.S. backed the Ukrainian claim. The Pentagon asserted during a briefing to journalists behind closed doors that Russia initially announced a missile attack on Kramatorsk, only to retract that announcement after the numerous civilian casualties were reported.

Das Problem sowohl bei den Behauptungen von Kiew als auch bei jenen von Washington besteht darin, dass keine davon durch irgendetwas gestützt wird, das auch nur entfernt soliden Beweisen standhalten würde. Die Fernsehbilder aufgenommen in Weißrussland, auf die sich die Ukrainer bezogen, zeigten weißrussische Totschka-U-Trägerraketen, keine russischen, und die von den USA zitierte "Bekanntmachung" bezog sich auf private Telegram-Konten von Personen, die keine Verbindung zur russischen Regierung oder zum russischen Militär haben.

The problem with both Kiev's and Washington's claims is that none of them is supported by anything that would remotely stand up to solid evidence. The television images taken in Belarus to which the Ukrainians referred showed Belarusian Tochka U-launchers, not Russian ones, and the "announcement" cited by the United States referred to private Telegram accounts of individuals who have no connection to the Russian government or military.

Es steht außer Frage, dass sowohl Russland als auch die USA de facto Beweise dafür haben, wo die Totschka-U abgefeuert wurde. Die USA betreiben in der Region eine Vielzahl von Plattformen für Informationserfassung, die den Standort der Rakete zum Zeitpunkt des Starts ermittelt und auch die ballistische Flugbahn der Rakete verfolgt haben, als sie auf ihr Ziel zuflog. Gleichmaßen hat Russland zahlreiche moderne Flugabwehrsysteme im Einsatz, darunter das hochmoderne S-400, deren Radare den Flug der Totschka-Rakete ebenfalls vom Start bis zum Einschlag verfolgt haben müssen.

There is no question that both Russia and the U.S. have de facto evidence of where the Tochka-U was fired. The U.S. operates a variety of information-gathering platforms in the region that determined the missile's location at the time of launch and also tracked the missile's ballistic trajectory as it flew toward its target. Similarly, Russia has numerous advanced air defense systems in operation, including the state-of-the-art S-400, whose radars must also have tracked the flight of the Tochka missile from launch to impact.

Die Tatsache, dass die USA ihre Daten nicht freigegeben haben, um einen "Kuba-Krise-Moment" zu replizieren und um der Welt das Ausmaß und die Tragweite einer russischen Lüge zu demonstrieren, deutet stark darauf hin, dass die Russen tatsächlich nicht lügen.

The fact that the U.S. did not release its data to replicate a "Cuban Missile Crisis" moment and to demonstrate to the world the extent and scope of a Russian lie strongly suggests that the Russians are indeed not lying.

Darüber hinaus: Das Versäumnis Moskaus, seinerseits Daten zu veröffentlichen, um damit seine Behauptung zu untermauern, dass die Ukraine die Rakete abgefeuert hat, liegt an der Tatsache, dass jedes russische Radar als Teil einer aktiven militärischen Gefechtszone operiert und Russland nur ungern Daten veröffentlichen möchte, die in die Hände der Ukraine fallen könnten, was ihnen einen taktischen Vorteil auf dem Schlachtfeld verschaffen würde.

Moreover: Moscow's failure to release data on its part to support its claim that Ukraine fired the missile is due to the fact that any Russian radar operates as part of an active military battle zone and Russia is reluctant to release data that could fall into Ukraine's hands, giving them a tactical advantage on the battlefield.

Es gibt jedoch einen Beweis, der zweifelsfrei beweisen würde, wem die fragliche Totschka-U-Rakete gehörte, die auf Kramatorsk abgefeuert wurde. Die Freigabe dieses Beweises würde die Sicherheitsinteressen keiner Nation gefährden, die sie freigibt.

Auf dem Booster der Rakete ist in Schwarz eine eindeutige Seriennummer aufgemalt, die der Totschka-U zum Zeitpunkt der Produktion zugewiesen wurde (im kyrillischen Alphabet III91579 oder Sh91579 im lateinischen Alphabet). Diese Seriennummer wurde der Rakete im Maschinenbauwerk Wotkinsk zugewiesen, stellt somit ein eindeutiges Erkennungsmerkmal für jede Rakete dar und gehört von Anfang bis zum Ende ihres militärischen Lebenszyklus zu ihr.

Die Verwendung der Seriennummern als eindeutige Kennung wurde von den Vereinten Nationen im Irak im Rahmen einer Reihe von forensischen Untersuchungen zur Identifizierung des irakischen Scud-Raketenbestands verwendet. Die UN benutzten diese Nummern, um die Lieferungen von Scud-Raketen aus sowjetischer Produktion an den Irak nachzuverfolgen und ihre endgültige Disposition zu klären, sei es durch Zerstörung durch die Iraker selbst, sei es während eines Trainings, sei es während einer Wartung oder während Kampfhandlungen. Die von den Irakern zur Nachverfolgung und Inventur ihres Bestands an Scud-Raketen verwendeten Verfahren wurden von offiziellen sowjetischen Verfahren abgeleitet und finden sich daher auch in den von den ukrainischen Streitkräften angewendeten Verfahren wieder.

Dank der Seriennummer der besagten Totschka-U-Rakete wissen wir, dass sie 1991 – also noch zu Zeiten der Sowjetunion – im Maschinenbauwerk Wotkinsk, das zu der Zeit dem Ministerium für Verteidigungsindustrie gehörte, vollständig hergestellt und zusammengebaut wurde. Die Rakete wurde dann per Bahn vom Maschinenbauwerk zu einem Empfangspunkt transportiert, wo das sowjetische Militär die Rakete übernahm und diese offiziell in sein Inventar aufnahm.

Jede Rakete wird von einem Dokument begleitet, das als "Pass" bekannt ist und in dem jede Transaktion oder Handlung im Zusammenhang mit der betreffenden Rakete aufgezeichnet wird. Die Rakete wurde entweder einer operativen Einheit oder einer Lagerungseinheit zugeordnet – wiederum Details, die im Raketenpass festgehalten werden.

Jede Rakete hatte eine Lebensdauer von zehn Jahren, danach erlosch sozusagen die Herstellergarantie.

However, there is evidence that would prove beyond a reasonable doubt who owned the Tochka U missile in question that was fired at Kramatorsk. The release of this evidence would not jeopardize the security interests of any nation that released it.

On the booster of the missile is painted in black a unique serial number assigned to the Tochka-U at the time of production (in the Cyrillic alphabet III91579 or Sh91579 in the Latin alphabet). This serial number was assigned to the missile at the Wotkinsk machine-building plant, thus represents a unique identifier for each missile and belongs to it from the beginning to the end of its military life cycle.

The use of serial numbers as a unique identifier was used by the United Nations in Iraq as part of a series of forensic investigations to identify Iraq's Scud missile stockpile. The UN used these numbers to track deliveries of Soviet-manufactured Scud missiles to Iraq and to clarify their ultimate disposition, whether by destruction by the Iraqis themselves, during training, during maintenance, or during combat operations. The procedures used by the Iraqis to track and inventory their stockpile of Scud missiles were derived from official Soviet procedures and are therefore reflected in the procedures used by Ukrainian forces.

Thanks to the serial number of the Tochka U missile in question, we know that it was fully manufactured and assembled in 1991 - still in the Soviet era - at the Wotkinsk Machine-Building Plant, which at the time belonged to the Ministry of Defense Industry. The missile was then transported by rail from the machine-building plant to a receiving point, where the Soviet military took delivery of the missile and officially included it in its inventory.

Each missile is accompanied by a document known as a "passport," which records every transaction or action related to the missile in question. The missile has been assigned to either an operational unit or a storage unit - again, details that are recorded in the missile passport.

Each rocket had a life of ten years, after which the manufacturer's warranty expired, so to speak.

Das bedeutet, dass eine 1991 hergestellte Rakete unter normalen Umständen bis spätestens 2001 hätte ausgemustert werden müssen. Das russische Militär hat jedoch häufig die Betriebslebensdauer von Raketen wie der Totschka-U verlängert, indem Inspektionsverfahren eingeführt wurden, die darauf abzielten, die Lebensdauer von Raketen zu verlängern. Jede solche Inspektion wäre wiederum im Raketenpass vermerkt worden, ebenso wie alle operativen Einsätze oder Feldübungen, bei denen die Rakete bewegt und gehandhabt wurde.

Bevor eine Rakete abgefeuert wird, wird sie formell aus dem Bestand der besitzenden Einheit entfernt. Ihre Verwendung erfolgt auf Autorisation des ukrainischen Generalstabs, in dessen Abschussbefehl die betreffende Seriennummer erwähnt wird. Nachdem die Rakete abgefeuert wurde, wird der Raketenpass "geschlossen" und zu den weiteren Papieren gepackt, die mit zu der Rakete gehören. Die Seriennummer des Flugkörpers wird bei jedem dieser Schritte festgehalten.

Das russische Militär müsste in seinen Archiven Unterlagen darüber haben, in denen die Totschka-U-Raketen aufgelistet sind, die offiziell von der Ukraine übernommen wurden, nachdem die Sowjetunion sich auflöste. Ebenso sollte das ukrainische Militär über Unterlagen verfügen, in denen die Übernahme der Raketen in die ukrainischen Streitkräfte dokumentiert sind. In beiden Fällen gibt es also unbestrittene Eigentumsnachweise.

Russland könnte die Diskussion darüber, wem die fragliche Rakete von Kramatorsk gehört hat, beenden, indem es einfache Beweise in Form von Unterlagen vorlegt, die den Besitz der besagten Rakete belegen, das heißt, die Übergabe von Eigentum der Sowjetunion an die Ukraine. Ebenso könnte die Ukraine dasselbe tun, indem sie einfach die Dokumente über die Übernahme aller Totschka-U-Raketen von den sowjetischen Behörden vorlegt, und beweisen – wenn man der ukrainischen Version glauben will –, dass sie die fragliche Rakete nie besessen hat.

Der in Bedrängnis geratene ukrainische Präsident Wladimir Selenskij hat erklärt, dass der Raketenangriff auf Kramatorsk *"einer der Anklagepunkte sein muss"*, die er beim Internationalen Strafgerichtshof ins Auge fasst, *"so wie das Massaker in Butscha und viele andere russische Kriegsverbrechen"*.

This means that under normal circumstances, a missile manufactured in 1991 should have been retired by 2001 at the latest. However, the Russian military has frequently extended the operational life of missiles such as the Tochka-U by implementing inspection procedures aimed at extending missile life. Each such inspection, in turn, would have been recorded in the missile passport, as would any operational missions or field exercises during which the missile was moved and handled.

Before a missile is fired, it is formally removed from the inventory of the owning unit. Its use is carried out on authorization of the Ukrainian General Staff, in the launch order of which the relevant serial number is mentioned. After the missile is fired, the missile passport is "closed" and packed with the other papers belonging to the missile. The serial number of the missile is recorded at each of these steps.

The Russian military should have records in its archives listing the Tochka U missiles that were officially taken over by Ukraine after the Soviet Union dissolved. Similarly, the Ukrainian military should have records documenting the transfer of the missiles to the Ukrainian armed forces. So in both cases, there is undisputed proof of ownership.

Russia could end the discussion about who owned the Kramatorsk missile in question by simply presenting evidence in the form of documents proving the ownership of said missile, that is, the transfer of property from the Soviet Union to Ukraine. Similarly, Ukraine could do the same by simply presenting the documents on the acquisition of all Tochka U missiles from the Soviet authorities, and prove-if the Ukrainian version is to be believed-that it never owned the missile in question.

Ukraine's troubled President Vladimir Zelenskyy has said that the missile attack on Kramatorsk *"must be one of the charges"* he is considering at the International Criminal Court, *"just like the massacre in Butchah and many other Russian war crimes."*

Selenskij sollte vorsichtig sein, was er sich wünscht. Jede ernsthafte Untersuchung des Raketenangriffs auf den Bahnhof von Kramatorsk wird eine Untersuchung über die verwendete Rakete und Eigentumsfragen beinhalten, bei der die Seriennummer der Rakete eine führende Rolle spielen wird. Wenn sich herausstellt, dass besagte Rakete der Ukraine gehörte – und die bisher verfügbaren Indizien deuten stark darauf hin –, dann werden Selenskij und seine Führungsmannschaft auf der Anklagebank des Tribunals sitzen, und zwar für das Verbrechen, die Zivilisten abgeschlachtet zu haben, deren Leben er zu schützen behauptete.

-oOo-

**Scott Ritter** ist ein ehemaliger Offizier für Aufklärung der US-Marineinfanterie und Autor von "SCORPION KING: America's Suicidal Embrace of Nuclear Weapons from FDR to Trump". Er diente den USA in der Sowjetunion als Inspektor für die Umsetzung der Auflagen des INF-Vertrags, während des Zweiten Golfkriegs im Stab von General Norman Schwarzkopf und war danach von 1991 bis 1998 als Waffen-Chefinspekteur bei der UNO im Irak tätig. Derzeit schreibt Ritter über Themen, die die internationale Sicherheit, militärische Angelegenheiten, Russland und den Nahen Osten sowie Rüstungskontrolle und Nichtverbreitung betreffen. Man kann ihm auf Telegram folgen.

Selensky should be careful what he wishes for. Any serious investigation of the missile attack on the Kramatorsk railroad station will include an investigation into the missile used and ownership issues, in which the missile's serial number will play a leading role. If it turns out that said missile belonged to Ukraine - and the evidence available so far strongly suggests that it did - then Selensky and his senior team will be in the Tribunal's dock for the crime of slaughtering the civilians whose lives he claimed to protect.

-oOo-

**Scott Ritter** is a former U.S. Marine Corps intelligence officer and author of "SCORPION KING: America's Suicidal Embrace of Nuclear Weapons from FDR to Trump." He served the U.S. in the Soviet Union as an INF Treaty implementation inspector, on General Norman Schwarzkopf's staff during the Second Gulf War, and then as chief weapons inspector at the UN in Iraq from 1991 to 1998. Ritter currently writes on topics related to international security, military affairs, Russia and the Middle East, and arms control and nonproliferation. You can follow him on Telegram.